

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
7 (1881)**

75 (30.3.1881)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-843433](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-843433)

Wilhelmshavener Tagblatt

und

amtlicher



Anzeiger

nebst Gratisbeigabe

„Sonntagsblatt“.

Bestellungen

auf das „Tagblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle kaiserl. Postämter zum Preis von 2,10 Mk. ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu 2,25 Mk. frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die viergespaltene Corpusszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg. berechnet.

Ämtliches Publications-Organ für sämtliche kaiserl., königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinde Bant.

N^o 75.

Mittwoch, den 30. März 1881.

VII. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April cr. beginnt das zweite Quartal auf unser

Wilhelmshavener Tagblatt

und laden wir zu recht zahlreicher Theilnehmung an demselben ein.

Die uns entgegengebrachte, in der fortgesetzt steigenden Auflage des Tagblattes sich dokumentirende Gunst unseres Leserkreises, wird uns auch im neuen Quartal ein Sporn sein, durch fortgesetzt sorgsamste Redaction uns dies Wohlwollen zu erhalten. Der Inhalt des Blattes wird demgemäß in möglichster Reichhaltigkeit Alles umfassen, was sich von Wissenswerthem und Interessantem in seinen Rahmen bringen läßt. Ganz besonders machen wir aufmerksam, daß im Feuilleton vom 1. April ab eine **äußerst spannende große Criminalnovelle** von **Ludwig Habicht**

Verfolgt und gequält!

zum Abdruck gelangt, welche die Leser aufs Höchste zu fesseln geeignet ist.

Der Abonnementspreis auf das „Wilhelmshav. Tagblatt“ nebst der beliebten Gratisbeilage „Sonntagsblatt“ bleibt unverändert der bisherige, wie er oben im Kopf bezeichnet ist. Bestellungen bitten wir baldigst anzumelden bei den Zeitungsträgern oder durch die Post.

Den Herren **Geschäftsleuten** und **allen Inserenten** erwächst aus dem mit Schluß dieses Quartals erfolgenden **Eingehen der „Wilhelmshavener Zeitung“** der nennenswerthe Vortheil, nicht mehr genöthigt zu sein, in zwei Lokalblättern inseriren lassen zu müssen, um des absoluten Erfolges ihrer Ankündigungen versichert zu sein. Das „Wilhelmsh. Tagblatt“ hatte schon bisher sich einer **so großen**

Wie sich Emil Devrient und Bogumil Dawison zum ersten Male gegenüberstanden.

Von E. Bürde.
(Fortsetzung.)

Wie dies in der That geschah, wie sie Dawison dann aber doch noch zu brüskiren wußte, ist allgemein bekannt.

In diesen Tagen empfing ich von Dawison (seit einem Jahre war ich nämlich selbst in Dresden engagirt) einen Brief folgenden Inhalts: „Geh' auf der Stelle zu Büttichau und erkundige Dich, wie meine Sache steht. Ich bin frei, gehöre dem Burgtheater nicht mehr an. In den Besitz einer schriftlichen Beglaubigung meiner loyalen Entlassung werde ich aber nicht gelangen.“

Der Sieg Devrients schien mir entschieden. Mit zu sichtbarer Freude nahm Büttichau die Mittheilung von dem letzten Umstande auf. Schreiben Sie Ihrem Freunde, sagte er mir, daß Dresden alsdann auf den Ruhm verzichten muß, ihn den seinigen zu nennen. Bei den Beziehungen des sächsischen Hofes zu Wien kann ohne die lokale Entlassung der Contract nicht in Kraft stehen.

Zweimal vierundzwanzig Stunden nach Abgang meines Briefes trat Dawison zu mir ins Zimmer, eine Entlassung in optima forma in der Hand. Wie er dazu gekommen, hat er mir nie erzählt; auch Raube wußte es mir später nicht zu sagen.

Der Ratifikation des Contractes stand nun nichts mehr im Wege. Noch an demselben Tage wurde sie

Verbreitung zu erfreuen gehabt, daß der Insertionspreis von 10 Pf. pro Spaltzeile, welcher trotz des zu erwartenden erheblichen Abonnement-Zuwachses unverändert beibehalten wird, als **äußerst niedrig** bezeichnet werden muß. Wir empfehlen darum das Tagblatt zu recht fleißiger Benutzung.

Redaction und Verlag

des „Wilhelmshavener Tagblattes“.

Tagesübersicht.

Berlin, 28. März. Gestern fand anlässlich der Beisetzung der Leiche des Kaisers Alexander von Rußland Trauergottesdienst in der russischen Botenschaftscapelle statt, welchem der Kaiser, sämtliche Prinzen, Prinzessinnen, die großherzoglich badische Familie, die hier weilenden Fürstlichkeiten, die Generalität u. s. w. beizuhöhen. Der Kaiser und die Prinzen erschienen in russischen Generals- bzw. Regimentsuniformen. Beim Verlassen der Capelle umarmte der Kaiser den Botenschaftsrath Arapow, der den russischen Botenschafter vertrat.

Auf Grund des Socialistengesetzes hat das Polizeipräsidium zu Berlin am Sonnabend achtzehn Ausweisungsbefehle erlassen. Unter den Ausgewiesenen befinden sich sechs Personen, welche unter Anschuldigung des Hochverrats fast 4 Monate Untersuchungshaft verbüßt haben und in Folge ihrer Beschwerde beim Reichsgerichte am 22. d. auf freien Fuß gesetzt werden mußten.

Die Reichstagscommission für das Dienstwohnungsgesetz genehmigte am 28. den Bericht des Referenten, wonach als zu versteuernder Miethsbetrag 15 pCt. des Dienstinkommens festgesetzt werden.

Der von der Frau Kronprinzessin beabsichtigte Besuch ihrer englischen Heimath ist aufgegeben. Prinz und Prinzessin Christian, mit denen die hohe Frau

vollzogen. Im nächsten Frühjahr, mit dem Beginn von Devrients fünfmonatlichem Urlaub, sollte Dawisons Thätigkeit ihren Anfang nehmen. Den gegenwärtigen Aufenthalt wollte er gleich benutzen, sich den Mitgliedern als neuer Colleague vorzustellen. Ihn bei dieser Rundfahrt zu begleiten, konnte ich mich nicht entziehen. Für den ersten Besuch, bei Emil Devrient, hatte ich mir aber ausgemacht, unten im Wagen zu bleiben. Er versicherte, die Sache sehr kurz abzumachen. Aber es kam anders; ich wartete eine Viertelstunde — eine halbe — eine ganze Stunde. Endlich erscheint er, bleich, die Lippen bebend vor Zorn und die kleinen grauen Augen wuthsprühend.

Den Kutscher donnert er an, wirft sich auf den Sitz und beginnt dann zu fluchen: „O Du Hall . . . — Du H . . . von einem Comödianten! — Du eingebildeter Narr! — Du Geck! — Weißt Du, was der R . . . mir gewagt hat ins Gesicht zu sagen? Er habe Alles angemeldet, mein Engagement zu verhindern; da es ihm aber nicht gelungen, so müßten wir nun versuchen, mit einander auszukommen und Alles thun, das Unheil, das eine zweite Ausnahmestellung mit sich brächte, abzuwehren. O Du perfider Sch . . .! — Im Uebrigen hat er mich seiner Hochachtung versichert. — Na wart', das will ich Dir anstreichen! An den Empfang sollst Du denken!“ Nach einer längeren Pause stieß er noch einmal so heftig das Wort „Hanswurst“ heraus, daß der Kutscher die Pferde hielt und fragte, was los wäre. Er machte nur noch einen Besuch, dann verlangte er nach Hause. Er ließ sich nicht besänftigen, wollte nicht begreifen, daß Devrient als echter Gentleman gehandelt, indem er ihm ehrlich und offen seine Meinung ins Gesicht gesagt und keinen

Anfangs zusammen zu reisen gedachte, werden bereits morgen nach London zurückkehren.

Der Reichskanzler Fürst Bismarck hat die Leitung des preussischen Handelsministeriums wieder selbst übernommen, da der mit seiner Stellvertretung betraute Staatsminister v. Bütticher jetzt durch seine Thätigkeit im Reichsamt des Innern, sowie im Bundesrath und Reichstag vollkommen in Anspruch genommen wird. Der Fürst soll sich in höchst eingehender Weise mit den Vorgängen im Handelsministerium beschäftigen.

Durch Kabinettsordre vom 24. März werden die neu zu errichtenden Truppentheile im Laufe des Monats April installiert werden. Es sind dies die Infanterieregimenter Nr. 97 Kassel, Nr. 98 Brandenburg a. d. S., 99 Posen, 128 Danzig, 129 Bromberg, 130 Trier, 131 Westfalen, 132 Glatz, Füsilierbataillon 2, hessisches Infanterieregiment 116 Gießen, Stab der 15. Feldartilleriebrigade Straßburg, Feldartillerieregiment 31 Metz, Fußartillerieregiment 11 Thorn, Pionierbataillon 6 Metz. — Bekanntlich geben sämtliche Infanterieregimenter zur Bildung von neuen je eine Compagnie ab.

In sonst gewöhnlich gut unterrichteten Reichstagskreisen heißt es, der Reichskanzler werde aus der vom Reichstage beschlossenen Resolution, welche für die Kostenfrage beim Zollanschluß Altonas das Budgetrecht des Reichstags wahr, keinen Conflictfall machen, in Bundesrathskreisen verlautet sogar, daß der Reichskanzler, falls der Zollanschluß von Altona und Wandsbeck bis zur nächsten Session in Angriff genommen werden sollte — woran im Hinblick auf die großen technischen Schwierigkeiten noch sehr gezweifelt wird — die für diesen Zollanschluß erforderlichen Kosten für das Reich auch auf den Reichshaushaltsetat bringen wird. — Der Reichstagsbeschluß wegen der Altonaer

Hehl aus der Agitation gegen sein Engagement gemacht habe.

Er weigerte sich, mit mir speisen zu gehen, und als ich wieder nach Hause kam, fand ich ihn auf dem Sopha ruhend. Eine Stunde später legte er sich zu Bett und gegen Abend mußte ich zum Arzte schicken. Ein gastrisches Fieber, das jedenfalls durch die Wiener Aufregungen veranlaßt, kam zum Ausbruch. Einen Tag war ich etwas besorgt, aber dann vollzog sich die Genesung sehr schnell und glücklich. Hergestellt, ließ er auch Devrient Gerechtigkeiten widerfahren und machte sich nun selbst über seine Wuthausbrüche lustig.

Jedes Auftreten während der ersten Monate seines Engagements war ein Triumph Dawisons. Des Schauspielers Temperament übertrug sich auf das Publikum; man glaubte in Neapel und nicht in Dresden zu sein. Dawisons stürmische Beredsamkeit versetzte die Leute in einen förmlichen Taumel und dieser Taumel war noch nicht vorüber, als Devrient nach fünfmonatlicher Abwesenheit zuerst wieder als Egmont auftrat. Obgleich das Haus brechend voll, rührte sich bis zum vierten Akt keine Hand, und erst nach diesem wurde er mit Dawison, der den Alba spielte, gemeinschaftlich gerufen.

An jenem Abend stieg in Devrient wohl zuerst der Gedanke auf, dem Rivalen das Feld in Dresden für einige Zeit zu überlassen, fortan wenigstens nur noch getrennt von ihm zu marschiren und zu schlagen. Er fing an, von seinem Abgang zu sprechen, stellte sich theatermüde, wies auf den veränderten Geschmack hin, beklagte den Verfall der Kunst, den immer mehr einreizenden Realismus.

(Schluß folgt.)

Rosienfrage ist den Ausschüssen des Bundesraths zugewiesen worden.

Wie die „Nat.-Ztg.“ hört, finden jetzt zwischen den staatlich bestellten Bischöfenverwesern und der Kurie lebhafteste Verhandlungen behufs der Anzeigepflicht der Geistlichen statt. In unterrichteten Kreisen verläutet, daß die Kurie geneigt sein soll, den Bischöfenverwesern die Erlaubnis zur Anzeige der Geistlichen an die Staatsbehörde im Sinne des unter dem 24. Februar 1880 an den Erzbischof Melchers gerichteten bekannten Breves zu erteilen. Dieses Breve wurde bekanntlich infolge des Scheiterns der Verhandlungen zurückgezogen; damals war über den Inhalt des Breves ein Streit ausgebrochen, da von der klerikalen Presse unter dem Ausdruck „sacerdotes“ nur die Pfarrer verstanden wurden, während sonst überall alle Geistlichen als unter diesem Ausdruck fallend angesehen wurden.

Die Sitzung des Reichstags vom 26. war hauptsächlich der Innungsvorlage gewidmet. Der konservative Abg. Ackermann sagte der Regierung unterthänigsten Dank, daß sie den Anträgen von Seydewitz und Gen. soweit entgegengekommen, verschwiegen aber nicht, daß seine Freunde ein noch weiteres Entgegenkommen gewünscht hätten. Gerade diese Mäßigung erklärte dagegen der Redner der entschiedenen Liberalen, Dr. Baumbach, für einen Vorzug. Im übrigen führte Dr. Baumbach aus, daß die meisten Bestimmungen des Gesetzentwurfs schon auf dem Boden der damaligen Gewerbebeschränkung in den Rahmen von Innungsstatuten getroffen werden könnten. Der Redner betonte, daß die Liberalen den berechtigten Wünschen des Handwerkerstandes gewiß Rechnung tragen wollen, aber auf dem Boden der Gewerbebefreiheit, indem er sich insoweit gegen die Konservativen wandte, welche die Gewerbebefreiheit zwar anerkannten, aber dabei doch durch eine Hinterthür die Zwangsinnungen hereinlassen wollen. Aus den Reihen des Centrums trat Dr. v. Hertling für die Vorlage ein, ohne jedoch zu dem Kernpunkt der Frage, dem § 1001, entschiedene Stellung zu nehmen. Diesen Paragraphen unterzog nun der nationalliberale Abg. Dr. Gareis einer scharfen und schlagenden Kritik. Er wies nach, daß durch denselben das Prinzip der Gewerbebefreiheit in der flagrantesten Weise verletzt und daß damit auch der Boden des vertragsmäßigen Rechtes verlassen wird, daß er eine Abweichung von den Grundsätzen des Rechtsstaates sei und ein Zurückgehen auf den Polizeistaat. Der sozialdemokratische Abg. Hartmann sprach gegen die Vorlage, welche er als einen Knochen bezeichnete, den man dem Handwerkerstande hinwerfe, an welchem kein Fleisch sei. Der Abg. Löwe-Berlin aber wandte sich ebenfalls mit großer Entschiedenheit gegen die Vorlage, indem er wiederholt betonte, daß der eigentliche Handwerkerstand bei der Agitation für die Agitation für die Zwangsinnungen nur verhältnismäßig wenig beteiligt sei. Die Vorlage wurde an eine Kommission von 21 Mitgliedern verwiesen.

In Trier hat am 28. die Wahl eines Kapitularkapitulars stattgefunden und ging aus derselben der Generalvikar de Lorenzi hervor.

Der bayerische Kriegsminister v. Maillinger hat dem König von Bayern sein Entlassungsgesuch eingereicht. Differenzen mit den Ministern v. Fautsch und v. Pfeuffer sollen ihn zum Rücktritt bewogen haben.

Zwei Neuerungen in Elsaß-Lothringen werden wesentlich dazu beitragen, die Französelei wirksamer als bisher einzuschränken und der Bevölkerung nachdrücklicher zum Bewußtsein zu bringen, daß sie jetzt der deutschen Nation zugehört. Erstlich wird nämlich vom 1. Mai ab sämtlichen ausländischen Versicherungsgesellschaften der Geschäftsbetrieb in den Reichslanden nicht mehr gestattet und zweitens werden die Mitglieder des Landesauschusses genötigt, in Zukunft sich der deutschen Sprache bei den Debatten zu bedienen, eventuell dürfen sie das, was sie vorzubringen haben, falls sie des mündlichen Ausdrucks weniger mächtig sind, in deutscher Sprache vorlesen. Die erstere Maßregel mag im Augenblicke manche Verlegenheiten für die Bevölkerung mit sich bringen, sie bleibt dennoch sehr zweckmäßig, und hätte nur vor zehn Jahren schon verfügt werden sollen, denn die Agenten der ausschließlich französischen Versicherungsgesellschaften haben bei ihrem unaufhörlichen Verkehr in Stadt und Land mit am meisten dazu beigetragen, die französische Gesinnung des Volkes zu hegen und zu pflegen und die Hoffnung auf Wiedervereinigung mit Frankreich rege zu erhalten.

Rumänien ist nun bereits wirklich zum Königreich proklamiert worden. Am Sonnabend beschloß die rumänische Kammer einstimmig, Rumänien zum Königreich zu machen und dem Fürsten Carol die Königskrone anzubieten. Der Fürst hat den neuen Titel angenommen in der Hoffnung, daß das Ausland den Schritt billigen und seine Würde anerkennen werde. Einwendungen der Mächte sind nicht zu befürchten. Die Bevölkerung der Stadt Bukarest schwebte ob des Ereignisses in einem völligen Freudenrausch. Bei der Guldi-gung erklärte der Fürst, daß er die Königskrone annehme, weil er den Willen des Volkes stets geachtet habe und weil die Nation glaube, daß der neue Titel für die Zukunft Rumäniens notwendig sei und der Ausdehnung, der Bedeutung und der dem Lande zuerkannten Macht entspreche.

Das Pariser „Journal des Debats“ enthält eine Korrespondenz aus Bolo, wonach dort alle Maßregeln beweisen, daß die Türkei den Krieg erwartet. Die in Thessalien stationierten Truppen sind bedeutend verstärkt worden, augenblicklich befinden sich dort 30,000 Mann mit 129 Kanonen, dieselben sind hauptsächlich zwischen der griechischen Grenze und dem Flusse Salembria aufgestellt. Zehntausend Mann weiterer Truppen werden erwartet. Zur Verteidigung des Golfes und des Hafens von Bolo werden große Arbeiten ausgeführt, zwei Panzerfregatten, drei Korvetten, mehrere kleinere Schiffe bewachen die Küste. Die Stimmung Thessaliens schildert der Korrespondent als sehr aufgeregt infolge der Bedrückung der türkischen Behörden, er glaubt deshalb, daß sobald die griechischen Truppen über die Grenze marschieren, ein Aufstand ausbrechen werde.

Mit den Verhaftungen verdächtiger Personen in Petersburg sowohl wie im ganzen russischen Reich soll jetzt nach Beendigung der Trauerfeierlichkeiten in verstärktem Maße vorgegangen werden. Es heißt sogar, daß Petersburg in Belagerungszustand versetzt werden soll. Unter der enormen Menge der bereits verfügbaren Verhaftungen hat man natürlich zahlreiche ganz Unschuldige mit erwischt, welche man dann wieder laufen läßt. Zu dem besten Fange gehört Fel. Perowska, die Gefährtin des Nihilisten Hartmann. Sie ist die Tochter eines Senators, ist in einem Fräuleinstifte erzogen, hat das elterliche Haus heimlich verlassen und sich Hartmann angeschlossen. Sie wurde auf der Straße verhaftet. Sie ist hübsch, schlank, brünett. Dann sollen vier in der Citadelle Angestellte erwischt sein, die ein Einverständnis mit den Nihilisten unterhalten haben. Dieselben haben wichtige Enthüllungen gemacht. Im Hause des Grafen Mengden ist eine zweite Mine entdeckt worden; dieselbe bewegt sich in einer Länge von 14 Arschin in der Richtung der Karawanastraße.

Aus den Parlamenten.

(Reichstag.)

Berlin, 28. März. Lasker bemängelt die Denkschrift über Steuern und will das Verhältnis zwischen directen und indirecten Steuern nach dem alten preussischen System beibehalten wissen.

Fürst Bismarck erwidert Lasker, er wolle die Armenlast erleichtern, indem er die vom Staate zu dotierende Versicherungsanstalt beabsichtige, dazu brauche er Mittel. Die Selbstverwaltung der Gemeinden wolle er nicht schmälern. Für die Denkschrift übernehme er die volle Vertretung. Er glaube, daß namentlich die Wähler vor den nächsten Wahlen das Recht haben, zu wissen, wo die Regierung hinaus will. Das Programm der Denkschrift werde ausgeführt, wenn nicht mit diesem, mit einem der folgenden Reichstage. Erhöhung der Branntweinsteuer würde den armen Mann schwerer treffen als Erhöhung der Biersteuer. Bezüglich der Erbschaftsteuer habe der Finanzminister die Vorschläge zu machen und müßte eine Revision der Stempelsteuer voran gehen. Ein Theil der Grundsteuer solle an die Gemeinden gelangen. Die Wehrsteuer solle nur die Ausgleichung einer Last sein. Hinsichtlich des Tarifs sei er entschlossen, jeder Modification entgegenzutreten und wo es angeht, die Einkünfte durch die Grenzzölle zu erhöhen.

Finanzminister Bitter erklärt sich in allen Punkten mit dem Reichskanzler einverstanden. v. Maltzahn-Gülz erklärt namens der Conservativen das Einverständnis mit der Denkschrift. v. Benda namens seiner Partei nur für die Börsensteuer, aber auch nur auf Lombarddarlehen, Lotterieloose und Schluszzettel.

Löwe gegen die Wehr- und Brausteuer. Wiggers gegen das gesammte wirtschaftliche Programm. v. Benda beantragte Verweisung der Stempel- und Brausteuer vorlage an eine 21gliedrige Commission. Fortsetzung morgen.

Marine.

Wilhelmshaven, 29. März. Capit.-Lieut. Jhu hat einen 14tägigen Urlaub nach Kiel und Bismar angetreten. — Assistenzarzt 1. Classe Dr. Robitsch ist zum 1. April cr. an Bord des Artillerieschiffes „Mars“ kommandirt. — Corvetten-Capit. Braunschweig hat seinen dreimonatlichen Urlaub nach Braunschweig, Prov. Posen, angetreten. — Feuerwerks-Lieut. Kunge ist zur Abnahme von Geschützen nach Essen kommandirt.

— Die Corvette „Nymphen“, 9 Geschütze, Commandant Corvetten-Capit. Schröder, ist am 20. Febr. c. in Port Royal eingetroffen.

Kiel, 28. März. Die Corvette „Molke“, Fregatte „Niobe“, Briggs „Undine“ und „Rover“ stellen am 1. April cr. mit Flaggen-Parade in Dienst.

Locales.

* Wilhelmshaven, 29. März. In der gestrigen gemeinschaftlichen Sitzung beider städtischen Collegien waren anwesend: vom Magistrat die Herren: Bürgermeister Feldmann und die Rathsherren Grashorn und Schneider; vom Bürgervorsteher-Collegium die Herren: Ewen, stellvertretender Vorsitzender und Bürgervorsteher Jek, Kayser, P. Meyer, Mascher, Schiff und Welschky.

ad 1. Gymnasialsache. Zur Erledigung dieser wichtigen Tagesfrage war der Vorstand des Gymnasiums, Herr Gymnasiallehrer Gähner, zur Theilnahme an der Sitzung vom Magistrat eingeladen und hatte derselbe dieser Einladung freundlichst Folge geleistet. Der Vorsitzende theilte nun zunächst die Lage der ganzen Angelegenheit dem Collegium mit, auch wurden denselben die Hauptpunkte aus dem vom Rgl. Provinzial-Schulkollegium zu Hannover zur diesseitigen Annahme hergegebenen Vertrags-Entwurf für den Umbau u. des Gymnasiums vorgeführt. Herr Gymnasiallehrer Gähner, vom Vorsitzenden hierzu aufgefordert, gab hierauf in einer längeren eingehenden Rede einen Commentar zu der augenblicklichen Lage der ganzen Angelegenheit und betonte darin die dringende Nothwendigkeit der Errichtung eines Gymnasiums unter staatlicher Leitung und Unterhaltung. — Nach längerer Debatte wird beschlossen, eine Commission, bestehend aus den Herren: Bürgermeister Feldmann, Rathsherren Grashorn und Schneider und Bürgervorsteher Schiff und P. Meyer, zu wählen und derselben die ganze Angelegenheit zur Vorberatung zu überweisen. Auch an dieser erbot sich auf Ersuchen Herr Gähner freundlich, Theil zu nehmen.

ad 2. Zusatzstatut. Der Vorsitzende verliest zunächst das vom Magistrat abgeänderte Zusatzstatut zum Verfassungsstatut, resp. die in demselben vorgenommenen Abänderungen, und wird darauf, mit Ausnahme der Personalfragen, welche zur Beschlussfassung in geheimer Sitzung gestellt wurden, das ganze Zusatzstatut in gesonderter Abstimmung vom Bürgervorsteher-Collegium sowohl wie vom Magistrat einstimmig genehmigt.

ad 3. Beschlussfassung über die Verwendung der überwiesenen Einquartirungsgelder. Der Vorsitzende theilt mit, daß die Einwohner von Neuheppens von vorneherein schriftlich protestirt hätten gegen jeglichen Beschluß, welcher in heutiger Sitzung über diesen Punkt der Tagesordnung würde gefaßt werden, sofern derselbe nicht dahin gehen würde, die vom Staate überwiesenen Einquartirungsgelder zur Verteilung zu bringen. — Es wird nach kurzer Debatte beantragt und beschlossen, die qu. Gelder auf die Interessenten zu repartieren und diejenigen Beträge, welche auf nach außerhalb verzogene Interessenten fallen würden, zur Gemeindefasse fließen und den Magistrat in Gemeinschaft mit Herrn Schiff die bezüglichen Maßregeln treffen zu lassen. Es gehen solche u. A. dahin, daß der Magistrat mittelst öffentlicher Bekanntmachung auffordern wird, ihre resp. Ansprüche bis zum 10. April cr. schriftlich bei ersterem geltend zu machen. Nach diesem Zeitpunkte sollen Anmeldungen nicht mehr zugelassen werden und verlieren die sich später meldenden Interessenten alle Rechte und Ansprüche nach dieser Richtung hin.

ad 4. Verschiedenes. a) Eine Verfügung des Rgl. Landdrostei vom 3. März cr., wonach letztere die Genehmigung erteilt, zu der vom Magistrat beauftragten Abwicklung der Padelen'schen Defekten-Sache mit den Sparkassen-Interessenten Winkler, Wisting u. Gen., wird zur Kenntniß der Collegien gebracht. b) desgl. eine gleiche Verfügung vom 5. März cr., nach welcher gegen den verschollenen Handelsmann H. Schmidt von hier das Verfahren behufs Todeserklärung auf Antrag eingeleitet ist. c) In Betreff der Verfügung des Rgl. Amtes vom 15. März cr., betr. die Wahl von Brandmeistern, tritt das Bürgervorstehercollegium dem in früherer Sitzung gefaßten Beschlusse des Magistrats bei. d) Der Vorsitzende theilt ferner mit, daß der Marktstandsgeldpächter Neumann für das Etatsjahr 1881/82 das Marktstandsgeld zu dem alten Satze von 650 M. wieder zu pachten sich erboten habe. e) Ferner wird mitgeteilt, daß das Rgl. Amt mit der Ueberweisung des im Besitze des Magistrats befindlichen Sparkassen-Mitgliedsbuchs der entwichenen Rämmerers Padelen an den Vorschau- und Creditverein hier selbst sich einverstanden erklärt und daß die Ueberweisung bereits erfolgt ist. f) Der Antrag des Armenvorstehers Herrn Mascher, in dieses Amt zu entheben, wird, da hierfür dringende Gründe angegeben, einstimmig angenommen. — Es folgte geheime Sitzung.

* Wilhelmshaven, 29. März. Welch großen Maßstab die Auswanderung jetzt annimmt, dürfte daraus zu ersehen sein, daß morgen Mittwoch allein durch den Nordd. Lloyd 4000 Personen nach Amerika befördert werden.

* **Wilhelmshaven**, 29. März. Der Regierungsdampfer „Ems“ ist von Emden kommend heute hier eingetroffen, um das seit längerer Zeit im hiesigen Kriegshafen in Reparatur liegende Feuerschiff „Vorläufer“ nach seiner Stelle zu bringen.

* **Wilhelmshaven**, 29. März. (Schiffahrtssache.) Die durch Eis gestört gewesene Detonierung des Busetiefs und des Norderneyer Peegats ist wieder hergestellt und wird hierzu bemerkt, daß von den beiden weißen Tonnen des Busetiefs diejenige, welche Norderney am nächsten liegt, zur Unterscheidung eine Stange mit Flügeln erhalten hat. Die Positionen der Tonnen sollen demnächst bekannt gemacht werden.

* **Wilhelmshaven**, 29. März. (Polizeibericht.) Gestern wurde der Schlachter Johann W. wegen Bettelns, Landstreichens und Körperverletzung verhaftet.

† **Belfort**, 29. März. Aus der am Sonntag stattgefundenen General-Versammlung entnehmen wir Folgendes: Cassabestand vom 30. April 1880 83,15 Mk., Einnahmen an Beiträgen vom 30. April 1880 bis 22. März 1881 652,76 Mk., an Eintrittsgeldern 13,25 Mk., an Strafgebern 11,45 Mk.; in Summa 778,81 Mk. Ausgabe für Unterstützungen an 28 Kranke 676,25 Mk., Unkosten 3,75 Mk., Prozente für den Kassirer 13,90 Mk., Cassabestand am 22. März 1881 84,71 Mk.; in Summa 778,81 Mk. Bestand des Reservefonds: 283,31 Mk. Der Verein zählt gegenwärtig gegen 180 Mitglieder und ist bei dem geringen Beitrag von monatlich 0,75 Mk. (wofür in Krankheitsfällen eine tägliche Unterstützung von 1,25 Mk. gezahlt wird) ein fortwährender Zuwachs der Mitgliederzahl zu erwarten.

† **Belfort**, 29. März. Für unsere neu errichtete Schule sucht das großherzogliche evangelische Oberschulcollegium vier Nebenlehrer. Meldungen sind an dasselbe bis zum 5. April zu richten.

Aus der Provinz und Umgegend.

Oldenburg. Durch die Neuformationen in der Armee sind eine große Anzahl von Beförderungen veranlaßt. Soweit bis jetzt bekannt, sind von hier versetzt: Major Goldschmidt in das Inf.-Reg. Nr. 98 (Brandenburg a. d. Havel), Hauptmann und Compagniechef Temme in das Inf.-Reg. Nr. 99 (Posen), Hauptmann und Batterieführer Langer in das Feld-Artillerieregiment Nr. 31 (Mez), Sec.-St. v. Heimburg II. in das Inf.-Reg. Nr. 131 (Paderborn). Ferner gibt unser Infanterieregiment ein Compagnie (die 10.) zur Neubildung des Inf.-Regts. Nr. 99 in Posen ab und unsere Artillerieabtheilung eine Batterie zur Neubildung des Artillerieregiments Nr. 31 in Elsaß-Lothringen (Mez oder Hagenau).

Ovelgönne. Eine interessante Wette ist hier vor einigen Tagen abgeschlossen worden. Ein hier wohnender Herr erbot sich nämlich, den Weg von Ovelgönne nach Hannover in 3 Tagen zu Fuß abzumachen. Die Wette, deren Betrag 300 M. ist, wird wahrscheinlich in der nächsten Zeit zur Ausführung gelangen und ist man über den Ausgang der Wette sehr gespannt.

Jever. Bei der am Sonntag unter Leitung des Geh. Kirchenraths Ramsauer stattgehabten Wahl eines zweiten Predigers für die Stadtgemeinde Jever wurden 171 gültige Stimmzettel abgegeben. Pastor Gramberg aus Atens erhielt 114 und Pastor Schwarting (Widenrodt) 57 Stimmen, während für den dritten Bewerber keine Stimmzettel abgegeben wurden. Da nach dem Gesetz nur ein Candidat als gewählt gilt, auf den sich mindestens drei Viertel der abgegebenen gültigen Stimmen vereinigen, so ist die Wahl nicht zu Stande gekommen und wird die Stelle durch Se. Königliche Hoheit den Großherzog zu besetzen sein.

Sandersee. Die „Olb. N.“ schreiben: In hiesiger Gemeinde hat ein Brinkfeger seit Anfang d. J. seinen 22jährigen geisteskranken Sohn seiner Freiheit dadurch beraubt, daß er denselben in einen hölzernen Kasten für ihn viel zu kleinen Trog gelegt, dann mit einer Leine und Riemen an Armen, Beinen und Kopf gefesselt hat. Es ist dieses barbarische Verfahren zur Anzeige gebracht und wird das Weitere die Untersuchung ergeben.

Glückth. 27. März. Die Frau eines Einwohner von Oberhammelwarden, welche gestern von einem todtten Kinde schwer entbunden wurde, starb kurz nach dieser Entbindung. Der Mann, in Folge dieses Unglücks in Verzweiflung gerathen, steigt in ein Boot, bindet sich die Füße zusammen, um das Schwimmen zu verhüten, und stürzt sich dann in die Weiser. Obgleich Hilfe zur Hand gewesen sein soll, hat man ihn nicht retten können und ist seine Leiche erst geraume Zeit nachher aufgefunden worden. Der Unglückliche hatte sich erst im vergangenen Jahre verheiratet.

Norden. 27. März. Seit Mittwoch Abend 10^{1/2} Uhr ist der Particulier B. Biel, ein bejahrter Mann von hier, verschwunden. Man vermutet, daß

man seine Mütze und seinen Stock im Sieltief aufgefunden hat, daß der alte Mann in der Dunkelheit in das Tief gestürzt sei.

Ösnabrück, 27. März. Der neu bestellte Capitularvicar Dr. Höting hat seine Amtstätigkeit begonnen. Nach einer Mittheilung der „Ösn. Volksz.“ ist die Wahl bereits am 11. Februar d. J. erfolgt. Dr. Höting war bischöflicher Generalvicar und vorher Direktor des Gymnasiums Carolinum hier selbst, ist Dr. phil. Die Wahl ist eine glückliche und wird der Gewählte, der nicht zu den Ultras gehört, gewiß dem Kaiser geben, was des Kaisers ist, — soweit es die kirchlichen Oberen zulassen.

Aus dem Gerichtssaal.

Murich, 21. März. Strafkammer. Der Lehrling G. J. Beifus aus Wilhelmshaven, 15 Jahre alt, wegen Diebstahls und Unterschlagung bereits vorbestraft, ist angeklagt, im vorigen Jahre seinem Schlafkameraden ein Arbeitsbuch und einen Geburts- und Taufschein in der Absicht rechtswidriger Zuweisung weggenommen und daneben zu dem Zweck, unter falschem Namen auf Grund dieser Papiere weiter reisen zu können, mit denselben eine Fälschung vorgenommen zu haben. Das Urtheil lautet auf eine Gesamtstrafe von 14 Tagen Gefängnis und 3 Tagen Haft.

Bermischtes.

— Der Theaterbrand in Nizza. Man schreibt aus Paris, 25. März: Das Bild, welches sich den Löschmannschaften bot, als sie endlich zur Hintwegräumung der Leichen schreiten konnten, wird als ein entsetzliches geschildert. Die einzige Treppe, welche in die höheren Gallerien führte, war buchstäblich mit Leichen vollgestopft, die meist die Spur des schmerzlichen Todeskampfes im Angesicht trugen und einen so widerlichen Geruch nach verbranntem Fleisch verbreiteten, daß mehrere von den Eintretenden selbst in Ohnmacht fielen. Ein hochgewachsener Greis mit weißem Barte stand noch, selbst eine Leiche, auf diesem Berge von Leichen, in seinen Armen ein ebenfalls halb verbranntes kleines Mädchen haltend; ein Offizier wollte den kleinen Leichnam sanft aus dieser Umschließung befreien, der Arm des Alten blieb ihm in der Hand. Hier sah man einen jugendlich blühenden weiblichen Körper mit gänzlich verbranntem und zu einer unkenntlichen Knolle zusammengeschrumpftem Kopfe, dort eine noch im Todeskampfe eng verschlungene Gruppe: Vater, Mutter und Kind, das letztere noch eine Orange krampfhaft in der Hand haltend. Mehrere Leichen waren zu einer unförmlichen schwarzen Masse zusammengesmolzen, die man, wie sie war, in einen einzigen Sarg auffing. Die Kirche, das Hospital und die Mairie, welche alle diese Ueberreste zuerst aufgenommen hatten, waren bald so verpestet, daß man die Leichen in improvisirten Särgen schleunigst in den Park vor dem alten Schlosse schaffen mußte. — Der Nizzaer Correspondent des „Figaro“ steht nicht an, die städtische Verwaltung und ihren sträflichen Leichtsinns allein für dieses Unglück verantwortlich zu machen. Die Gasröhren in dem Theater, sagt er, waren schon seit längerer Zeit in einem elenden Zustande und vergebens hatte der Direktor um die nöthigen Reparaturen gebeten. Als dann vor vier Monaten schon einmal das Gas explodirte, begnügte man sich damit, die Deffnungen der Röhren mit Mörtel zuzustopfen. Am Tage des Brandes selbst hatte man einen neuen Riß in der Nähe der Rampe bemerkt; man ließ 2 Gasarbeiter, eigentlich 2 Lehrlinge, kommen, welche die Röhren schlecht und recht wieder in Stand setzten. — Man schätzt die Zahl der umgekommenen Personen auf 150. — Das Begräbniß der Opfer der Theaterkatastrophe hat am Sonntag stattgefunden. Die Leichen der Verunglückten wurden auf fünf großen Fuhrwerken, die der Artillerie gehören und die mit schwarzen Stoffen verhängt und mit Blumen bedeckt waren, zu einem bei der Hafenkirche im Freien errichteten großen Altar gefahren. Der Divisionsgeneral Carrey de Bellemare, der Präfect der Seaplen, Admiral Gernoul, Befehlshaber des Geschwaders, der Maire von Nizza, führten das Trauergesolge an. Ihnen folgte zunächst die Vicomtesse Vigier, dann die Stadtbeamten, die Officiere, die Consuln, Richter, Handelskammer u. s. w. Am Altar war die ganze Geistlichkeit von Nizza versammelt. Nach der Messe und Absolution hielt der Maire, M. Borrighione, eine Ansprache und empfahl die Hinterbliebenen der Fürsorge ihrer Mitbürger. Dann wurde unter Begleitung fast der ganzen Einwohnerschaft der Leichenzug nach dem Schloßkirchhofe zurückgeführt. Alle Läden blieben bis zum Mittag geschlossen, die Zeitungen erschienen mit Trauerrand. Die Bestürzung in der Stadt ist noch allgemein. Das Telegraphenbureau war überhäuft mit Arbeit. Unzählige Depeschen gingen aus allen Weltgegenden ein. 40 Postbeamten wurden zur Aushilfe beim Austragen der Depeschen verwendet. — Die Untersuchung ist eröffnet. Wie erzählt wird, hat Herr Boltignini vor dem Untersuchungsrichter ausge-

sagt, daß am Mittwoch ein Gasgeruch im Theater geherrscht hat, der ihn veranlaßte, bei der Behörde auf Ausfegung der Vorstellung anzutragen. Er erhielt indes Befehl, spielen zu lassen. Unter den Trümmern werden noch immer Leichen hervorgezogen. Eine officielle Liste der Vermissten ist noch nicht erschienen.

— **Hamburg**, 27. März. Eine schreckliche That vollzog sich gestern im Comtoir des kaufmännischen Vereins in der Rathhausstraße. Nachbarn hörten gegen 7 Uhr einen erschütternden Schmerzschrei und suchten in das Comtoir zu dringen, wo sich ihnen ein grauenhafter Anblick bot. Der Agent de Jongh, ca. 35 Jahre alt, brach eben, blutüberströmt und aus mehreren Kopfwunden blutend, mit dem ersterbenden Rufe zusammen: „Beil — erschlagen!“ Der im Comtoir anwesende Vorsteher des Vereins, Kaufmann Roggenbrot, 40 Jahre alt, behauptete, daß das Opfer, um Hilfe rufend, in sein Comtoir georungen und arg verletzt gewesen sei. Das mit Blut besetzte Beil strafte jedoch diese Behauptung Lügen, und nimmt man an, daß zwischen beiden Männern wegen Bezahlung einer Rechnung an de Jongh Streit ausgebrochen und Roggenbrot im Zühorn zum Beil gegriffen habe. Dieser wurde gefesselt ins Gefängniß gefahren, während de Jongh nicht mehr zur Besinnung kam. Die Aerzte hegen nur eine schwache Hoffnung, den Unglücklichen am Leben zu erhalten.

Civilstand der Gemeinde Bant

vom 11. bis incl. 27. März 1881.

Geboren: Ein Sohn: dem Arbeiter H. Th. Dinnen, dem Arbeiter G. J. Eddicks, dem Schiffszimmermann H. Ch. F. Becker, dem Arbeiter D. L. Fooker, dem Arbeiter G. A. Redenius, dem Schiffszimmermann J. F. W. Köster, dem Schiffszimmermann J. Schund; eine Tochter: dem Zimmermann H. Ch. Hagen, dem Steinbruder W. Brandt, dem Arbeiter J. A. Wilms, dem Fuhrunternehmer J. F. W. Wilken, dem Werftschmied A. L. Witt. Aufgegeben: Der Schlosser G. W. J. Sewrin zu Belfort und die Th. M. J. Heeren zu Tonndelch; der Schiffszimmermann H. Weimann und die Th. Heeren, beide zu Wilhelmshaven; der Schuhmachermeister J. E. Andreeßen und die L. Andreeßen, beide zu Belfort; der Tischler A. Goedecker zu Belfort und die W. C. Trost zu Wilhelmshaven.

Eheschließungen: Der Arbeiter G. W. H. Freimuth mit J. Ch. Jürgens, beide zu Neubremen; der Werftschmied J. F. Walter mit S. M. Schwarting, beide zu Neubremen.

Gestorben: Eine Tochter des Gastwirths J. C. Schöff, 10 J. 9 M. 13 T.; der Schlächterlehrling J. H. Th. Keinecke, 16 J. 1 M. 12 T.; der Schiffszimmermann J. Ch. Keinecke, 40 J. 3 M. 16 T.; eine Tochter des Arbeiters H. Keinecke, 3 J. 11 M. 7 T.; die Ehefrau des Arbeiters Ch. G. Sch. Keinecke, 48 J. 7 M. 1 T.; ein Sohn des Werftschlossers J. F. Evers, 1 J. 6 M. 5 T.; der Arbeiter M. Ricklefs, 68 J. 19 T.; ein Sohn: des Werftschlossers J. G. M. Klimm, 6 M.; des Schiffszimmermanns L. Ch. F. Riedert, 2 J. 7 M. 16 T.; des weil. Bäckers J. U. Bacter, 16 J. 1 M. 8 T.

Ein bis jetzt noch lange nicht genug bebautes Feld gemeinnütziger Thätigkeit bilden die Wasserstraßen. Das Eisenbahnnetz ist im Großen und Ganzen ausgebaut; von den Linien zweiter Ordnung, deren Bau noch bevorsteht, sind wichtige lokale aber nicht nationale Verkehrsleistungen zu erwarten. Zu großen Hoffnungen in letzter Hinsicht berechtigen aber unsere bisher allzusehr vernachlässigten Flüsse und Canäle; wird ihnen mehr Aufmerksamkeit zugewandt, so muß sich ihr Verkehr viel mächtiger als gegenwärtig entwickeln; die hieraus den Eisenbahnen im vermehrten Grade erwachsende Concurrenz muß aber auch diese zu erhöhten Leistungen anspornen. Daher haben wir in der Weiterentwicklung unserer Binnenschifffahrt das Beste, ja wohl einzige Mittel zu erblicken, unser Verkehrsnetzen nicht bloß vor der Stagnation zu bewahren, sondern auch auf eine hohe Stufe zu erheben. Diesen Zielen hat sich ein wöchentlich in Dresden erscheinendes und in allen deutschen Fluggebieten unterstütztes Blatt gewidmet, welches wir Angesichts der lebhaften Discussion, die sich in neuester Zeit über unsere Binnenschifffahrtverhältnisse entwickelt hat, nachdrücklich der Beachtung empfehlen: „Das Schiff“. Zeitung für die gesammten Interessen der Binnenschifffahrt (Preis vierteljährlich nur 2 Mark). Das Blatt wird, unter Mitwirkung von Arthur Studnik, von Mitgliedern des „Vereins zur Wahrung der Binnenschifffahrt-Interessen“, des „Donauvereins“, des „Ebenvereins“, des „Sächsischen Schiffervereins“, des „Centralvereins für Hebung der deutschen Fluß- und Canalshifffahrt“ und anderer Vereine ähnlicher Tendenz herausgegeben und erfreut sich der Mitarbeit der hervorragendsten technischen und volkswirtschaftlichen Schriftsteller der Gegenwart. Die Zeitung bringt Aufsätze aus dem Gebiete des Fracht- und Versicherungsrechts, der Strompolizei, des Schiff- und Wasserbau, der Hilfsindustrien, des Expeditions- und Flöße- und Rudersports, Frachten- und Geschäftsberichte, Mittheilungen über Canalprojekte, Flugcorrectionen, Submissionen, Patente, Curse, Dividenden u. s. w.

In der heutigen Nummer unseres Blattes befindet sich die Probe-Nummer eines neuen in Berlin unter dem Titel „Deutsches Reichs-Blatt“ erscheinenden Wochenblattes für das Volk. Wie schon der erstaunlich billige Abonnementspreis von 50 Pf. für das Vierteljahr zeigt, tritt bei diesem Unternehmen das geschäftliche Interesse in den Hintergrund; es soll vielmehr Jedermann aus dem Volke die Gelegenheit geboten werden, in einem vom freisinnigen Standpunkte aus sorgfältig redigirten Wochenblatte sich über die politischen, gewerblichen und landwirthschaftlichen Verhältnisse im Deutschen Reich zu orientiren. Das „Deutsche Reichs-Blatt“ bringt außerdem volksthümliche Aufsätze, welche der Unterhaltung und Belehrung dienen.

Allen freisinnigen Männern, welche im Interesse der liberalen Sache die Verbreitung des „Deutschen Reichs-Blattes“ zu fördern beabsichtigen, stellt die Expedition desselben, Berlin SW., Jerusalemstr. 48, auf Wunsch eine beliebige Anzahl Probe-Nummern gratis und franco zur Verfügung.

Sogwasser in Wilhelmshaven:

Mittwoch: Vorm. 0 u. 46 M., Nachm. 1 u. 17 M.

Schulsache.

Ueber Forderungen an die hiesige Schulkasse aus dem Rechnungsjahre 1880/81 werden bis zum 10. April c. die Rechnungen erbeten.

Der Schulvorstand.

Verkaufs- Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung werde ich 1) die dem Kesselschmied Carl Wolff und 2) der Firma Minna Schwedler & Comp. hier abgepfändeten Gegenstände, als: 1 Sopha, 1 Duzend Rohrstühle, 6 Bilder, 1 Spiegel, 1 Nipptisch, 1 Sophatisch, 1 Waichtisch, 2 Schränke, am

**Freitag, 1. April 1881,
2 Uhr Nachmittags,**

in der **Wilhelmshalle** öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen, wozu Kauflustige ich hiermit einlade.

Wilhelmshaven, 29. März 1881.
Der Königl. Gerichtsvollzieher:
Kreis.

Bei obigem Verkaufe werde ich etwa **50 Tausend gute Cigarren** (Preis 25—75 Mark) zum Aufsat bringen.
D. D.

Auction.

Wegen Wohnungsveränderung läßt der Werkmeister Herr Käthler hier verlängerte Moonstraße Nr. 56 durch den Unterzeichneten am

Montag, 4. April d. J.,
und folgende Tage in seiner Wohnung folgende Gegenstände als:

Bettstellen mit Matragen und Betten, 2 Sophas, 6 Polsterstühle, 12 Rohr-
stühle, 1 Rauchtisch, 2 Sophatische, 1 Nähtisch, 1 Ausziehtisch, 1 Klapp-
tisch, 2 Commoden, 1 mah. Kleider-
spind, 1 Wäscheispind, 1 Küchenspind
mit Aufsatz, 1 Küchentisch, 2 Regu-
lators, 1 Kufus- und 1 Holländer-
Uhr, 8 Stück Deldruck und versch.
andere Bilder, 1 Servante Fayance,
1 Decimalwaage und Gewichte, 1
Ziehrolle, Teppiche, Fuß-, Tisch- u.
Commodentischen, 1 Gartenstuhl,
1 do. Bank, 1 Stokett nebst Tisch,
1 Kanarienvogel nebst Bauer, Gar-
binnen nebst do. Stangen, div. Blumen-
vasen, Blumengläser und Ständer,
1 Parthie Brennholz, sowie sammtl.
Haus- und Küchengerath u. s. w.

Öffentlich meistbietend gegen Baar-
zahlung verkaufen. Bemerkte wird noch,
daß sämmtliche Sachen fast neu sind.
Wilhelmshaven, 29. März 1880.
Kreis, Gerichtsvollzieher.

Ess-Talg

(pfeifin) pr. Pf. 55 Pf. empfehl
L. Culing, Elsf.

Täglich frische

Hefe,

à Pfund 50 Pfg., aus der Dampf-
brauerei von Fettekötter in Jever.
Alleiniger Verkauf für Wilhelmshaven bei
M. Telschow,
Bismarckstraße Nr. 60.
Bestellungen frei in's Haus.

Gesucht

zum 1. Mai ein gewandtes **Stuben-
mädchen**, im Nähen, Schneidern,
Blättern bewandert. Anmeldungen Vor-
mittags 10—11 Uhr.

Frau Admiral Berger.

Auction.

Für Rechnung der Betreffenden ver-
kaufe ich am

**Mittwoch, d. 30. März.,
Nachm. 2 Uhr**

beginnend, in der Restauration des Herrn
R. Krey in Neuhappens, Altestraße 10,
folgende Gegenstände:

1 Sophatisch mehrere andere Tische,
Stühle, Bilder, Kommode, mehrere
Bänke, 1 Parthie große und kleine
Balsen, 1 Bettstelle, Eimer, 1 Wasser-
faß, verschiedene andere Fässer, Trich-
ter, Kellen, große Topfdeckel, 1 Waage
mit Gewichten, 1 Petroleummaschine
mit Kessel, 1 Bierapparat, 8
verschiedene Hängelampen,
mehrere blecherne Lampenschirme,
9 hölzerne Krähne, mehrere Stein-
töpfe, Wäschekorb, mehrere andere
Körbe, Kisten und Kästen, 1 Kinder-
wagen, eine ausgezeichnete **Näh-
maschine von Singer & Co.**,
allerlei Haus- und Küchengerath und
was sich alles noch sonst vorfinden
wird

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.
M. W. Hafe.

Öffentl. Verkauf.

Der Arbeiter **B. S. Ahrens** in
Belfort, Fischlerstraße Nr. 7, läßt am

**Donnerstag, 31. d. M.,
Nachmittags**

1 Uhr anfangend,

Öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist
verkaufen:

1 trachtige Ziege, 1 fettes
Schwein, 1 Kleiderschrank, 1
Glasischrank, 1 Sopha, 2 Kom-
moden, 5 Tische, 1 Rohrfessel,
4 Rohrstühle, 8 Küschentische,
1 Wanduhr, 6 Dildruckbilder,
1 Spiegel, 2 Bettstellen, 1 voll-
ständiges Bett, 1 Gartenbank,
1 Kiste, 1 Tellerborte, 1 Spinn-
rad, 1 Gaspel, 1 Kohlenkasten,
1 Stall, sowie sämmtliches Haus-
und Küchengerath, auch Brenn-
holz, Steinöfen und verschiedene
Arbeitergeräthschaiten.

Neuende, den 20. März 1881.
H. C. Cornelissen,
Auctionator.

Zu kaufen gesucht
ein **Ladentresen**. Von wem, sagt
die Exp. d. Bl.

Zu verkaufen
vier Stück gut erhaltene Kippwagen-
räder mit Achsen.
P. März, Lothringen 69.

Zu vermieten
ein möblirtes Zimmer auf sofort.
Moonstraße 80, 1 Tr.

Zu vermieten
auf Mai eine **herrschaftliche Woh-
nung**. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Zu vermieten
eine freundliche **Familienwohnung**.
Moonstraße 90.

Zu vermieten
ein elegant möblirtes **Wohn- nebst
Schlafzimmer**, auf Verlangen mit
Bürschengelaf. Moonstraße 90.

Gegen freie Wohnung
wird für einen unverheiratheten Geschäfts-
mann eine anständige Dame oder kin-
verloose Wittwe zum Reinhalten des
Geschäftslocals gesucht.

Näheres in der Exp. d. Bl.

Frische Cakes in großer Auswahl, Chocolade sowie Cacao,

pulverisirt und in Stücken, in großen und kleinen Packungen, von Stollwerck,
Sprengel, van Houten, zu billigsten Preisen, sind in frischer Waare eingetroffen.
Brustbonbons, Malzzucker &c.

E. Wetschky.

Moonstraße 93.

Neue Kartoffeln und Blumenkohl, sowie sämmtliche Gemüse
und Früchte ein Blechboien und Gläsern, frische Flundern.

Bandwurm mit Kopf, Spulwürmer, Madenwürmer

entferne in 1 bis 2 Stunden radikal ohne Anwendung von Couffo und Granat-
wurzel. Das Mittel ist für jeden menschlichen Körper sehr gesund, sowie leicht
zu gebrauchen, sogar bei Kindern im Alter von 1 Jahr, ohne jede Vor-
oder Hungerkur, vollständig schmerzlos und ohne mindeste Ge-
fahr (auch brieflich); für den wirklichen Erfolg leiße Garantie.
Bandwurmliebende können bei mir Adressen radikal geheilter Patienten einsehen
und werden arme Patienten berücksichtigt.

In **Wilhelmshaven** bin ich wieder zu sprechen nur **Donnerstag,
den 31. März**, von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr, im **Hotel
Berliner Hof**.

Adresse ist: **H. Lutze** in Braunschweig.

Die meisten Menschen leiden, ohne daß sie es wissen, an diesem Uebel, und
macht zur Erkennung auf folgende Merkmale aufmerksam: Blaue Ringe um die
Augen, Blässe des Gesichts, matter Blick, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heiß-
hunger, Uebelkeiten, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen, Sodbrennen,
Magensäure, Verdauungsschwäche, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, Kopf-
schmerzen, Schwindel, unregelmäßiger Stuhlgang, Koliken, Aftersjucken, wellen-
artige Bewegung im Körper.

Wohnungs-Veränderung.
Ich wohne jetzt **Olden-
burgerstraße 18, parterre.**
C. Latann,
Capellmstr.

Der bei mir beschäftigt gewesene **Jo-
hann Gerdes** aus Colruinge,
Amt Wittmund, ist seit dem 25. d. M.
aus meinem Geschäft entlassen.

W. Westphal,
Uhrmacher und Mechaniker.

Ich habe noch eine elegante **Woh-
nung** in meinem Hause in Loth-
ringen, sowie eine Wohnung in meinem
Hause Moonstraße Nr. 78, zum Antritt
auf kommenden Mai zu verpachten.
H. J. Tiarks.

Zu vermieten
ein **Laden** auf sofort.
W. A. Folkers.

Zu vermieten
zum 1. April ein großes schön möblir-
tes **Zimmer** an zwei anständige
Herren zu monatlich 12 Mark.
Kronprinzenstr. 7, am Ziel.

Zu vermieten
ein gut möblirtes Wohn- nebst Schlaf-
zimmer für ein auch zwei Herren auf
sofort. Auf Wunsch mit Beköstigung.
Moonstraße 77, 1 Tr. links.

Gesucht
zum 1. April ein **Mädchen** von
14 bis 16 Jahren.

W. von Essen, Händler,
Belfort, Oldenburgerstr.

Gesucht
auf sogleich 2 **Malergehülfsen**.
Rüsterfel.

Fr. Hinrichs, Maler.
Ein Schuhmachergeselle
auf gute Herrenarbeit gesucht von
H. Bunnemann,
Moonstraße 104.

Gesucht
auf sofort ein ordentliches **Mädchen**
für ein erkranktes.
Frau Kaufmann **Owen.**

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Meldung.
Gestern Abend 1/2 6 Uhr
entschlies sanft und ruhig
unser liebes kleines Töch-
terchen

Gretchen

im zarten Alter von 1 Jahr
10 M., was wir hiermit schmerz-
erfüllt zur Anzeige bringen.

Ludwig Jansen

und Frau, geb. Kenten.
Die Beerdigung findet am Don-
nerstag Nachmittags 2 1/2 Uhr vom
Trauerhause, Moonstraße 6, aus
statt.

Todes-Anzeige.

Heute Nacht 3 Uhr entschlies sanft
meine liebe Frau

Martha, geb. Gehrte,

in Folge der Entbindung, welches hier
mit allen Freunden und Bekannten
besonderer Meldung anzeige.

Wilhelmshaven, 29. März 1881.

C. Schirnick.

Todes-Anzeige.

Am 28. März starb nach langer
Leiden unsere unvergeßliche Tochter
Anna im Alter von 2 Jahren, was
wir allen Freunden und Bekannten
jeder besondern Meldung zur stillen
Theilnahme anzeigen.

E. Ziegler und Frau.

Die Beerdigung findet am Son-
abend, Nachmittags 4 Uhr, vom Trauer-
hause, Kopperhörn, Bismarckstraße
aus statt.

Allen denen, die den Sarg unser
theuren Sohnes und Gatten,
Gerdes, so schön schmückten und
das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben,
insbesondere aber Herrn Pastor Fr.
holz für die trostreichen Worte
Globe, sowie den Mitgliedern der
stolischen Gemeinde für den treuen
stand unsern herzlichsten Dank.

**Die trauernde Wittwe
u. Schwiegermutter.**